

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 199

Wittwoch den 26. August

1908

Versteht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Zustellung 1.20 M., im Postamt nach 10 km. Bezugspreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Verhältniß.

Angewandte Chemie I. h. Ispall. Stelle auf geschult. Schriftf. oder deren Platz bei Inal. Straßburg 19. 4. bei weitausläufiger entsprechender Bezahlung.

Mit dem Glanzschilde und Schwab. Landwirts.

Familien

Bekanntmachung

betreffend die Festsetzung des Wertes der Naturalbezüge für die Zwecke der Arbeiterversicherung.

Auf Grund des § 6 des Gewerbe-Unfallgesetzes, § 5 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, § 1 letzter Absatz des Krankenversicherungsgesetzes vgl. mit § 8 Abs. 1 der Volkz.-Verf. vom 2. Nov. 1892, sowie § 3 des Invalidenversicherungsgesetzes vgl. mit § 5 der Volkz.-Verf. vom 25. Novbr. 1899 sind durch oberamtliche Verfügung vom heutigen Tage gemäß Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 27. Juli 1907 (M. Bl. S. 363) die Durchschnittswerte der Naturalbezüge der versicherungspflichtigen Personen für den Oberamtsbezirk Nagold mit Wirkung vom 1. Januar 1909 ab folgendermaßen festgesetzt worden:

1. freie Kost bei männlichen Personen jährlich 300 M.
2. " weiblichen " 230 M.
3. " Wohnung bei Einzelpersonen " 30 M.
4. " " einer Arbeiterfamilie " 80 M.
5. freier Holzbezug " 60 M.
6. Bezüge eines ledigen Betriebsbeamten:
 - a) für Kost jährlich 350 M.
 - b) freie Wohnung " 100 M.
 - c) freies Holz und Licht " 50 M.
7. freie Wohnung eines verheirateten Betriebsbeamten jährlich 200 M.

Durch diese Festsetzung wird mit Wirkung vom 31. Dezember d. J. ab diejenige vom 6. Dezember 1901 (Gesellschafter Nr. 192) aufgehoben.

Nagold, den 24. August 1908.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Nebennotiz.

Zu den Presseerörterungen über die Reichsfinanzreform schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, sie habe in keiner Weise in einem Teile der Presse vertretenen Auffassung zustimmen, daß die Debatte über die Finanzreform solange angehängt werden müsse, bis die Regierung die einzelnen Steuerprojekte veröffentlicht hätte. Wenn die neue Finanzreform nicht weiter entlehnt als einige neue Steuervorlagen, so würde der Standpunkt gerechtfertigt sein. Es ist aber mit letzterem Einverständnis von der Regierung verlangt worden und von der Regierung auch ihrerseits geplant, bei der Vorlage der neuen Gesetze über die Reichsfinanzreform nicht auf die Erhöhung der Einnahmen durch einige neue Steuerquellen sich zu beschränken, sondern eine erschöpfende Neuregelung des gesamten Reichsfinanzwesens in materieller und formeller Hinsicht, insbesondere auch hinsichtlich der Beschränkung und der Tilgung der Schulden herbeizuführen. Zur Vorbereitung einer solchen Neuregelung aber ist in erster Linie die Erkenntnis der Schäden notwendig, an denen das deutsche Finanzwesen

krankt, und wenn die Presse sich eingehend damit beschäftigt, so muß dies als die beste Vorbereitung für eine groß angelegte Finanzreform erscheinen.

Die österreichisch-ungarische Regierung wird jetzt von Handelskammern und industriellen Korporationen mit Gesuchen bedrängt, in denen die sofortige Inkraftsetzung des Handelsvertrags zwischen Österreich-Ungarn und Serbien gefordert wird. — Die Meldung, daß Österreich-Ungarn seine Offiziere aus der mazedonischen Gendarmerie abberufen habe, könnte den Eindruck erwecken, als ob die Abberufung endgültig sei. Dies ist nicht der Fall, sondern Österreich-Ungarn hat seine Offiziere nur vorläufig abberufen und dabei ein ganz ähnliches Verfahren eingeschlagen, wie Deutschland, das seinen einzigen Offizier in Mazedonien, den Oberst von Alten, auf unbestimmte Zeit beurlaubte.

Die niederländische Regierung hat jetzt die Antwort auf das Schreiben des venezolanischen Ministers des Auswärtigen, in dem die Zurückzahlung der Kasse an den niederländischen Gesandten mitgeteilt worden war, abgelehnt. Die Regierung hält es bei dem augenblicklichen Stand der Verhandlungen für nicht angebracht, den Text der Antwort zu veröffentlichen. Wie von gut unterrichteter Seite berichtet wird, bestand aber die niederländische Regierung energisch auf dem Widerruf der für Caracas ungünstigen Erlasse vom 14. Mai.

Der russische Admiralitätsrat, dem die Projekte des italienischen Obersten Guiberti und der Hamburger Firma Blohm und Voß für den Bau der neuen Panzerschiffe zur Beratung vorlagen, hat sich in einer Sitzung, in der nur die technische Seite der Frage beraten wurde, für das Projekt der deutschen Firma entschieden. Die Panzerschiffe sollen auf St. Petersburg-Werften mit russischem Material und von russischen Arbeitern gebaut werden. — In den neun Monaten bis zum 1. Juli a. St. verkaufte die Danewargraben an Danen 4886 verpflanzte Bäume mit einem Areal von insgesamt 5451 775 Desjätinen für über 598 Millionen Rubel, ferner 571 034 Desjätinen für 56 1/2 Millionen Rubel. Bis zum 1. Juni erklärten in 40 Gouvernements des europäischen Rußlands 570 756 Bauerwirte dem Minister des Innern ihre Absicht, vom Gemeindefiskus zum Einzelgrundbesitz überzugehen. — Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, ist am Samstag aus Karlsbad in Marienbad eingetroffen. Auf dem Golfplatz hatte er eine Unterredung mit König Edward.

Nach Marokko.

Paris, 24. Aug. „Reit Parisien“ erzählt aus sicherer Quelle, die Regierung werde Kaiser Haubert erst nach einseitigem Uebereinkommen der Signatarmächte von Algier aus und nach der Zustimmung des neuen Sultans zu ihrem Uebereinkommen anerkennen. Frankreich werde verlangen, daß die Beamten von Abdal Aziz respektiert werden. Von einer neuen Konferenz sei keine Rede. Abdal Aziz werde nicht mehr aus dem französischen Reichbereich herangezogen. Der „Matin“ bekämpft diese Mitteilungen mit dem Hinweis, daß die französische Regierung noch keine Bestätigung des Telegramms erhalten habe, wonach Abdal

Aziz den Wunsch hat, nach Syrien zu gehen. — Die Regierungsblätter sind einstimmig der Ansicht, daß Frankreich Kaiser Haubert erst werde anerkennen können nach dem Zusammentritt einer neuen internationalen Konferenz und wenn er einwillige, mit den Mächten ein Uebereinkommen zu schließen.

Tages-Neuigkeiten.

Vom Stadt und Land.

Nagold, den 26. August 1908.

Verfälschungen von Handelsfuttermitteln. In welcher raffinierten Weise von Seiten gewissenloser Händler die besten Kraftfuttermittel verfälscht werden, davon entwirft die Versuchstation Hohenheim in ihrem Futtermittelbericht (Nr. 31 des Württ. Wochenblattes für Landwirtschaft) ein abschreckendes Bild. Die genannte Versuchstation konnte feststellen, daß namentlich die Kleien und Futtermehle in hohem Maße Verfälschungen ausgesetzt sind, denn nahezu ein Drittel aller untersuchten Proben dieser Futtermittelarten war verfälscht oder von schlechter Qualität. Unter den vielen aufgeführten Fällen sollen hier nur ein paar besonders bemerkenswerte erwähnt werden. Ein „Gerstenfuttermehl“ enthielt überhaupt kein Gerstenfuttermehl, sondern bestand aus einer getrockneten und gemahleneu erdigen Grotze, die gar keinen Nährwert besaß; ein anderes Gerstenfuttermehl setzte sich zusammen aus Reispelzen, Gerstspelzen, Haferpelzen und ganz wenig Gerstenfuttermehl. Eine Weizenkleie enthielt 93% Sand und einer anderen waren in erheblichem Maße Reispelzen zugesetzt. Einem sogenannten Weizenfuttermehl Nr. 5 war neben ca. 10% gemahlener Marmor ein tüchtiges Quantum Reispelzen zugesetzt. In ähnlicher Weise, wie die Kleien und Futtermehle, war auch eine Anzahl Leinmehle verfälscht und zwar wurden zu diesem Zwecke auch Sand, Reispelzen, Gerstspelzen etc. verwendet. Materialien, die natürlich keinen Nährwert besitzen und unter Umständen sogar die Gesundheit der Tiere gefährden können. Diese Verfälschungsmittel waren stets in feinem gemahlenern Zustande den betreffenden Kraftfuttermitteln zugesetzt, so daß sie mit bloßem Auge nicht erkannt werden konnten. Dadurch schützt sich nun der Landwirt gegen betrübliche Betrügereien? Nur dadurch, daß er seine Kraftfuttermittel entweder bei erfahrenen Gemütschafften bestellt oder bei realen Futtermittelgeschäften kauft. Auf jeden Fall aber — und das ist der wichtigste Schritt — sollte er eine Probe des gekauften Futtermittels der Versuchstation Hohenheim einschicken, die allen württembergischen Landwirten eine Analyse kostenfrei anbietet.

Freudenberg, 24. Aug. Nach gemeinsamer Beschlus soll mit dem hier jeden Samstag vormittag stattfindenden Wochenmarkt ein Obstmarkt verbunden werden. Dieser wird erstmals am 12. Sept. abgehalten.

r. Freudenstadt, 25. Aug. Staatssekretär Niederding ist zum Kurzurlaub hier eingetroffen und hat im Hotel zum Rappen Absteigequartier genommen.

Der Garten im September und Oktober. *)

Damit der Garten noch lange sein sommerliches Aussehen behält, ist jetzt erst recht auf äußerste Saubereit zu achten, denn es fällt doch bald manch weisses Blatt, auf den Teppichdecken muß die Schere sauberer Haken schaffen; auf den Blumenbeeten und bei den Schlinggewächsen muß jeder das laubere Bild färbende Zweig abgeschritten oder abgehoben werden; der Rasen ist noch zu schneiden. Sind aber schon Blumenbeete abgeblüht, so werden sie auch neue bepflanzt. Wer für Asten gesorgt hat, die jetzt anfangen zu blühen, der verpflanze sie, denn sie vertragen das Verpflanzen im blühenden Zustand recht gut, nur müssen sie bei Sonnenschein einige Tage Schatten bekommen. Auch Christanthemen werden zum Schmuck der Herbstbeete verwendet, und geben den am längsten anhaltenden Flor. Wer diese Herbstblumen entbehrt, der verpflanze schon mit Herbstblühen, von denen die Stiefmütterchen noch manche Blüte zeigen werden. Auch werden Zwiebeln von Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Schneeglöckchen usw. gelegt. Diese Arbeit zieht sich bis in den ganzen Oktober hinein.

Zur Blumentreiberei werden die Zwiebeln in Töpfe gepflanzt und diese in die Erde eingegraben oder in einen dunkeln Keller gebracht. Wer empfindlichere Topfgewächse zur Anschmückung des Gartens verwendet hat, muß sie,

wenn kalte Nächte drohen, ins Haus bringen. Wer nun lange Freude an den blühenden Beeten haben will, der halte leichte Tücher bereit, um sie bei drohenden Nachfröhen über die Beete legen zu können. Oft vernichtet ein früher Nachtfrost Begonien, Dahlien und andere empfindliche Blumen. Dann tritt wieder anhaltend schnees Wetter ein, aber der Garten hat mit seinen schwarzen Beeten den Reiz verloren. Das verhindert die geringe Arbeit und Vorsicht mit dem Ueberbeden leichter Tücher. Auch Einzelpflanzen, wie härtere Palmen, Dracänen usw. können auf diese Weise länger im Garten bleiben. Sind sie dann im Oktober in ihren Ueberwinterungsraum gebracht, so bleiben härtere Topf- und Kübelpflanzen doch noch dranhängen. Yucca, Phoradendron, Evonymus, Aucuba und manch andere Dekorationspflanzen können schon einen Nachtfrost vertragen und werden sogar dadurch ein wenig abgehärtet. Je länger sie dranhängen bleiben, um so besser überwintern sie.

So können auch nicht winterharte Zwiebelgewächse, wie Gladiolen, Montbretien, Hyacinthus candicans, Lilien usw. möglichst lange dranhängen in der Erde bleiben, denn sie reifen dann besser aus.

Frühblühende Hyazinthen und Tulpen können, wenn sie im August eingepflanzt wurden, gegen Ende Oktober zum Treiben gebracht werden und blühen dann am Besten. Frühblühend sind römische Hyazinthen und die Tulpen Ducan-Eholl.

Im Gemüsegarten werden die im August angegebenen Arbeiten im September fortgesetzt. Der Oktober aber nimmt die weisse Zeit zum Einräumen und Ueberwintern der Gemüse in An-

spruch. Es wird vielfach der Fehler gemacht, das Wintergemüse zu früh hereinzuholen. Dieses soll sogar einen Frost bekommen, weil es damit einen vollständigen Abschluß des Wachstums erhält, und auch unempfindlicher gegen winterliche Anfälle wird. Allerdings muß das Gemüse trocken in den Ueberwinterungsraum kommen, sonst fault es gar bald. Wenn auch die Kohlgewächse schon untergebracht sind, dann dürfen die Sellerieknollen doch noch dranhängen bleiben, erst härterer Frost, der in den Boden dringt, schadet ihnen. Sie, wie auch die Rübengewächse, erhalten gerade im Oktober die weisse Gewichtszunahme. Da das Wachstum der Blätter aufhört, geht alle Nahrungszufuhr in die Knolle, die nun schon in 14 Tagen eine beträchtliche Ausdehnung erhält.

An den Tomatensträuchern wird es noch viele grüne und halbreife Früchte geben. So lange noch Sonnentage währen und keine Nachfröhen zu befürchten sind, können sie noch dranhängen bleiben. Wird es aber kälter, dann schneiden man die ganzen Zweige ab oder reißt die Sträucher, wenn sie nicht zu groß sind, aus. Sie werden in der Küche in der Nähe des Herdes aufgehängt, wo sie allmählich zur Reife gelangen. Die halbreifen Früchte können auch gleich abgepickt und auf die Küchenbretter gelegt werden, auch sie werden sich bald ganz rot färben. Den seinen Geschmack wie die am Sträucher in der Sonne gereiften, erhalten diese Früchte allerdings nicht.

Im Obstgarten ist frohe Zeit. Die Haupternte hat begonnen. Wird das Obst nicht sorgfältig geküht, so leiden die Bäume ungemein. Man reißt oft den Boden unter

*) Mit Genehmigung der Redaktion dem „Rekord“, Organ der gleichnamigen Gesellschaft der Naturfreunde, entnommen.



Ueber den Stand der Reben berichtet Weinbauinspektor Müller im neuesten Heft des „Weinbau“ wie folgt: In den Weinbergen ist jetzt die Zeit, wo die stillen Kräfte der Natur ihre Wirkung ausüben haben; mit dem Ueberhauen (Sipfeln), dem Felgen, dem Spritzen und Schwefeln hat der Weingärtner die letzte Hand an die Rebstöcke gelegt, und nun soll der warme Sonnenschein die wichtigen Aufgaben des Reifens der Trauben vollziehen. Die Zeit von Mitte Juli bis Mitte August war der weiteren Entwicklung des Rebstodes nicht eben ungünstig; der zuvor stark angetrocknete Boden erhielt am 20. Juli durch kräftige Regengüsse eine tiefgehende Durchfeuchtung; bei dem darauffolgenden warmen, trockenen Wetter bildeten sich die Trauben überraschend schnell aus; am 6. und 7. August kamen wiederum reichliche Niederschläge, die etwas kühleres Wetter mit reichlicher Tau- und Nebelbildung im Gefolge hatten, das jetzt — Ende August — noch anhält. Die Trauben waren zu Anfang August fast durchweg ausgewachsen; Frühreifen (Malinger, Frühleuber) wurden um diese Zeit schon weich, d. h. versärbten sich; farbige Portingier waren am 15. August keine Seltenheit mehr. Die Holzreife vollzieht sich immer sehr früh und, da das untere Laub der Rebstöcke dank der frühen Bespritzungen fast überall noch ferngeblieben ist, auch recht gleichmäßig und vollkommen — für's nächste Jahr gute Vorbedingungen. Die Peronospora hat, abgesehen von einigen Krankeitsbüchsen auf den nachgewachsenen Rebstöcken, nicht weiter um sich gegriffen. Ueberdies gibt es dagegen ziemlich (hauptsächlich am Trollinger); doch macht man die Beobachtung, daß dieselben bald vertrocknen und herabfallen. Weiber hat der wahre Mehltau (Oidium Tuleri) noch im August auf den ausgewachsenen Trauben sich an vielen Orten stark ausgebreitet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die mit dem Schwefeln häufig gemessenen Weingärtner noch einen empfindlichen Gruteausfall erleiden.

r. Neustlingen, 24. Aug. Vorigen Samstag ereignete sich in der Maschinenfabrik von Wagner ein großes Unglück. Dem 38 Jahre alten Formier Birk, der an einem elektrischen Luftstrahl beschäftigt war, fiel ein an dem Drahtseil des Kranes befestigter Haken nebst der Balance auf den Rücken, so daß ihm das Schulterblatt, sowie ein Rückennochen zerquetschert und außerdem die Lunge schwer verletzt wurde. Birk dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Er ist Vater von 4 unehelichen Kindern.

Rottweil, 23. Aug. Unter starkem Andrang auswärtiger Schützen fand heute der Schluß des in allen Teilen gelungenen Jubiläumsschießens statt. Den 1. Preis auf der Jubiläumsscheibe „König Wilhelm“ erhielt ein Schweizer, August Schwager von Lalmi (Kofal, Ehrengabe des Königs); auf der Festscheibe Stadt Rottweil 23. Preis, Bombardier in Baden (Kofal, Ehrengabe der Stadt). Sehr schöne Resultate haben die Stuttgarter Schützen erzielt. Es errang auf der erghemantenen Festscheibe den 2. Preis Oskar Hahn von Stuttgart (Ehrengabe des Kaisers, Kofal), den 3. Wilhelm Wlen Gamsfart, den 4. Wilhelm Weigle Degerloch, den 5. G. Kell Stuttgart; auf der Festscheibe Stadt Rottweil: H. Vochenmayer Gamsfart den 5., Friz Stein Gamsfart den 9., Julius Sch Stuttgart den 10.; auf der Meisterscheibe G. Keiser Stuttgart den 11. Preis.

r. Plochingen, 24. August. In dem benachbarten Altbach kam vorgestern Abend der verheiratete 40 Jahre alte Schreiner Friedrich Barth in einem Krachendhanschen der Firma Bausel & Wäbelein, wo er mit Einsetzen von Scheiben beschäftigt war, mit der elektrischen Leitung in Berührung und wurde vom Strom sofort getötet. Der so früh dem Leben entrissene hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

r. Göppingen, 25. Aug. Ein gestern Nacht einsetzender Sturm spielte den Obstbäumen stark mit. Im nahen Doll schlug man das Gewicht der abgefallenen Früchte auf etwa 1500 Htr. In den Nachbargemeinden sieht es nicht viel besser aus. Der Schaden ist groß.

r. Gmünd, 25. Aug. Nach vielen Versuchen ist es dem Metallförder, früheren Bijouteriefabrikanten Wilhelm

Drais in Pforzheim geglückt, achtarätiges Gold zu färben. Bekanntlich hat es selber für unmöglich gehalten, Gold unter 12 Karat zu färben. Dem hochbetagten, fleißigen und unermüdblichen Erfinder, der gemeinschaftlich mit seinem Sohn schon ähnliche Probleme gelöst, wäre es wohl zu gedenken, wenn sich der Sag bewahrheiten würde: „Segen ist der Mühe Preis.“

Tuttlingen, 24. August. Das Sommerfest der nationalliberalen Partei des 9. Wahlkreises führte eine stattliche Zahl von Parteifreunden hier zusammen und ein stattlicher Festzug bewegte sich zum Denkmahl von Max Schneidemurger, wo Fabrikant Soy des Dichters und der großen Zeit gedachte. Dann ging's zum Donberg, der die Stadt überragt. Jamitten der Ruine der von Wiederhold zerstörten Donburg, in der schützender Wald herangewachsen ist, spielte sich das Fest ab. Die Feste die Chemiker Bieder-Fenerbach. Im Namen der Versammelten dankte Fabrikant Soy dem Redner, während Landrichter Schneidler-Kottwell an den Ueberfall der französisch-schwedischen Kräfte bei Tuttlingen 1648 erinnerte und zum Kampf gegen den ärgeren Feind und gegen Bauheit und Gleichgültigkeit aufrief.

r. Tuttlingen, 24. Aug. Fast allerorts hört man über den schlechten Geschäftsgang klagen. Auch die hiesigen Schuhfabriken hatten das Jahr hindurch darunter zu leiden. Anders stellt es jedoch in der hiesigen Str. Instrumentenbranche, welche immer volles zu tun hatte. Das Hauptgeschäft am hiesigen Plage, die Aktiengesellschaft für Feinmechanik, die zur Zeit im Hauptbetrieb über 1000 Arbeiter beschäftigt und wozu noch einige 100 Heimarbeiter kommen, steht sich genützig, um die Aufträge rechtzeitig einlösen zu können, längere Zeit Ueberstunden machen zu lassen.

r. Ulm, 25. Aug. Der Schiffe im Aufschwunddienst, Gustav Degerle, ist im Bohndorf Ostingen am Sonntag Abend vom Orientexpresszug überfahren und getötet worden.

r. Ulm, 24. Aug. Vor einigen Tagen ist eine hiesige Köchlein unter der Aufsicht, sich gegen § 219 R.-Str.-G. vergangen zu haben, verhaftet worden. Nach der Vernehmung wurde die Frau wieder freigelassen. Durch die hiesige Untersuchung, die noch fortgesetzt wird, ist bereits eine Anzahl der Beteiligten ermittelt.

r. Ulm, 25. August. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde ein hier beschäftigter italienischer Arbeiter in der Pfingstgasse niedergeschlagen und seiner Barockart im Betrage von 82 M 13 g beraubt. Wie der Anzeiger vom Oberland hört, ist es dem eifrigen Nachforschungen der hiesigen Polizei gelungen, seinen Namen festzustellen. Der beschuldigte Kriminalpolizei in Ulm gelang es, auf Grund des hier ermittelten Namens u. s. w. den frechen Räuber, gleichfalls italienischer Nationalität, gefangen zu nehmen.

Ungelungen, 22. August. Kessel gibt es hier in großer Menge; viele Bäume hängen über und über voll. Besonders erstens ist es für die Stadtgemeinde, welche sich seit einer Reihe von Jahren sehr viel Mühe gab und welche sich auch sehr viel Kosten ließ in Bezugung auf den Baumfall. An viele leere Blöße wurden Bäume gesetzt, wo früher kein Mensch daran dachte, daß man da auch Bäume setzen könne, aber bei planmäßiger und sorgfältiger Behandlung sind nun schon viele von den jungen Bäumen im Ertrag und erfreuen durch ihr schönes Bedecken.

Zeppelin.

Der Graf braucht Ruhe.

Friedrichshafen, 25. August. Graf Zeppelin ist heute Abend in Begleitung seiner Tochter plötzlich abgereist. Die Aufregungen der letzten Wochen und der Andrang der sich täglich häufenden Geschäfte haben doch schließlich ein Bedürfnis nach Erholung hervorgerufen, dem selbst die elastische Natur des Grafen nicht mehr widerstehen konnte. Mehrere tausend Briefe und Telegramme sind seit der Katastrophe von Osterdingen hier eingelaufen, die zum Teil Zeppelins persönliche Beantwortung erforderten. Eine große Anzahl von Erfindern und anderen Leuten, die guten Rat

fehl halten, umlagert seit Wochen das „Deutsche Haus“; diese und unerschämte Blücker haben das ihre getan, um dem Grafen das Leben sauer zu machen. Damit dem Grafen die wenigen Tage der Ruhe nicht mehr gekürzt werden, wird sein Aufenthalt geheim gehalten. (Rpf.)

r. Friedrichshafen, 25. Aug. Graf Zeppelin hat auf Veranlassung des Dr. Linke in Frankfurt a. M., der jüngst im Auftrag des Reichs zur Abfassung eines Gutachtens in Friedrichshafen war, gestern Nachmittag eine „Ansprache an das Deutsche Volk“ in die Platte der renommierten Schallplattenfabrik „Favorit“ in Lindenberg gesprochen. Zu diesem Zweck hatte der Graf den Aufsichtsratsvorsitzenden der betreffenden Gesellschaft, Senator Leopold Hider von Lindenberg-Dannover, mit dem technischen Direktor zu sich bitten lassen. Der Graf hat etwa fünf Minuten lang in markigen (etwa 550) Worten eine Ansprache gehalten. Die Rede hat er betitelt „Ein Wort des Grafen Zeppelin an das Deutsche Volk“. Die Ansprache enthält u. a. seinen Dank, den er dem Deutschen Volk abkattet, daß sich ohne Unterschied des Ranges, der Lebensstellung und der religiösen und politischen Anschauungen zu seinem freudigen Zusammenwirken begehrt habe; er spricht ferner über die historische Entwicklung seiner Aufgaben und über sein Programm. Der Graf interessiert sich so sehr für die Technik der Favoritplatten, daß er die Orchester und Konzertsplatten der Firma vor Gästen zu Gehör bringen lassen will.

Osterdingen, 24. August. Die Ueberführung des Zeppelin-Gedenksteins aus dem im Osterdingen Gemeindefeld gelegenen Steinbruch nach dem 3 km entfernten Aufstellungsort ist, wie sich jetzt zeigt, mit ungeahnten Schwierigkeiten verknüpft. Am Samstag haben 20 Menschen und ebensolche Pferde gearbeitet, um den Stein von der Bruchstelle auf den Rollwagen zu bringen; trotz angelegentlichster Arbeit war der Stein am Abend erst 20 m von der Stelle gerückt. Schwere Schwierigkeiten stehen noch bevor; der Rollweg muß erweitert und gehärtet und mehrere Blume gefüllt werden, bis die Staatsstraße Stuttgart-Lüdingen erreicht ist. Der Transport des Steines hat am gestrigen Sonntag eine kleine Völkerwanderung angeleitet.

r. Osterdingen, 25. Aug. Der Zeppelin-Gedenkstein, der ein Gewicht von 400 Zentner besitzt ist mit 8 Rufe von achtzehn Pferden und zahlreichen menschlichen Hilfskräften nunmehr glücklich seinem Bestimmungsorte zugeführt worden. An der Stelle, wo er gesetzt wird, ist außerdem die Errichtung einer Gedenkstätte zum „Aufsicht“ beabsichtigt.

r. Gmünd, 25. Aug. Die hier veranstaltete Zeppelin-Sammlung hat einen Betrag von 2644.70 M ergeben.

Berlin, 25. Aug. Die „Vossische Zig.“ macht in einem Artikel darauf aufmerksam, daß die Geburts- und die zweiten Mittelstücken des Landadels weitens nicht den Anteil an der Zeppelinspende haben, der ihnen nach ihrem Vermögen oder nach ihren Ansprüchen in sozialer und politischer Hinsicht zufallen sollte. Weitens der größte Teil der Beiträge für den Zeppelinspende sei von dem deutschen Bürgertum beigezeichnet worden, nicht nur nach den absoluten Ziffern, sondern auch nach der materiellen Leistungsfähigkeit des Adels im Verhältnis zu der der übrigen Volksklassen. Die „Vossische Zig.“ meint, es werde am Ende dieser Hinweis genügen, um die Mehrzahl des Adels zu bewegen, dem deutschen Bürgertum — wenn er ihm schon nicht mit gutem Beispiel vorangegangen sei — wenigstens noch rechtzeitig nachzufolgen. (Rpf.)

Emden, 25. Aug. Das Emdener Stadtverordnetenkollegium stimmte dem Antrag des Magistrats zu, gegen den Verfasser einer gemeinen und beleidigenden Postkarte ein Verbot und den Verbreiter des falschen Gerüchtes von der Ablehnung einer Zeppelinspende durch die hiesigen Behörden bei der Saatkameralwirtschaft Strafverfolgung zu stellen.

Gumbden, 25. Aug. Der Herzog von Gumbden hat für die Zeppelinspende 1000 M, Prinz Georg Wilhelm von Gumbden 500, und Prinz Ernst August von Gumbden 200 M gestiftet.

solchen Bäumen nicht mit abgeschlagenem und abgepfändem Fruchtloß samt Blättern bedeckt. Da kann im kommenden Jahre nur halber Ertrag geerntet werden. Besser, etwas mehr Zeit auf das Pflücken verwendet, so daß das Fruchtloß gesund wird, als daß so großer Schaden entsteht. Wichtig ist auch die Art der Aufbewahrung der Kessel für den Winter. Zuerst kommen sie auf ein luftiges Zimmer, aber an einen anderen luftigen Ort, der aber dunkel gehalten werden muß. Hier kann das Obst anhängen und nachreifen. Wenn härtere Früchte zu befürchten sind, kommt das Obst, Kessel und Winterbäume, in den Keller, der etwas feucht sein darf, aber luftig sein muß. Notwendig ist es nun, häufig nachzusehen und das angefaulene Obst rechtzeitig zu verwenden, denn wird das zur Feinleis neigende bald verbraucht sein und das Abhängende um so länger halten. Hauptsache ist, daß das Winterobst nur oblig reif ist. Man braucht sich mit besten Gewissen also nicht so sehr zu decken. Solange das Obst auf den Bäumen noch frisch grün ist, solange nimmt das Obst noch Nahrung auf. Es ist, wie bei dem Sellerie, oft erstaunlich, wie viel in wenigen Oktobertagen ein Apfel noch an Gewicht, aber auch an Geschmack gewinnt. Wo allerdings das Obst in Gefahr steht, von Dieben heimlich zu werden, da hat der Gartenbesitzer keine Ruhe, bis er den Lohn seiner Arbeit wohlgeborgen weiß. Das gibt dann im Winter manchen einschlafenden Apfel.

An den Obstbäumen werden die Reimringe angelegt, der schädliche Frostpanzer soll sich da an fangen. Nachdem die Rinde sorgfältig an den Stämmen abgekratzt ist, so daß

keine Wunden entstehen, werden diese, natürlich ebenfalls erst nach der vollen Ernte, mit Kalkmilch bestrichen.

G. Heid.

Weiteres vom Kaiser aus Wilhelmshöhe. Als der Kaiser dieser Tage einen Frühspaziergang in Begleitung eines Adjutanten nach dem „Veriales“ machte, trat ihm auch ein kleines Mädchen entgegen, welches ihm Aufmerksamkeiten des Kaisers erbot. Der Konrad hielt inne, um eine derselben zu erwerben. Doch die Kleine fragte ihn, ob er nur eine Kaiserkarte oder eine Karte vom Kaiser mit König Edward haben wolle, der Kaiser allein koste bloß 10 Pfg., mit König Edward koste es aber 15 Pfg. Sachend entschied sich der Kaiser für das letztere und aufmerksam betrachtete er das ihm gereichte Blatt, welches den Moment wiedergab, in dem er den König am Bahnhof empfangen hatte. „Sie haben gehört, mein lieber R...“, wendet sich der Kaiser zu seinem Adjutanten, „allein bin ich 10 Pfg. wert, zu zweit aber nur 7 1/2.“

Wahres Geschickliches.

In einem kleinen niederbayrischen Dorfe, wo jeder des anderen Verhältnis bis ins kleinste Details kennt, fragt der Lehrer am ersten Schultage u. a. auch den kleinen Joseph wie viel Geschwister er habe, ob die Eltern noch am Leben seien, u. s. w. Die erste Frage hat der Bepflichtungsbildung dramatische. Bei der zweiten jedoch spricht er: „O mer, Herr Lehrer, das waßt ja Du als besser wie!“ („Jugend.“)

Ein Tausendmarkstein im Ziegenwagen. Wie aus Berlin der „Zeit. Zig.“ berichtet wird, ereignete sich kürzlich in der Reichsbahn ein anstößiger Vorfall, der für das entgegenkommene spricht, das die Kunst der Einlösung deutscher Banknoten oder bei Ertrag von Verlusten bewirkt. Eines Tages erlief ein Schaffer bei der Hauptkasse und legte eine unbedeutende Masse, sauber in Papier gewickelt, vor, die sich bei näherer Betrachtung als ein Ziegenwagen präsentierte. Dazu erzählte er folgende romantische Geschichte: Er habe einen Tausendmarkstein in der Tasche gehabt und sei beim Ziegenhüten eingeschlafen. Ein Bod habe sich nun genähert und aus der Tasche, aus der er öfters Salz gemacht habe, den Stein gezogen und gestohlen. Unzufrieden über den Verlust habe er, der Hirte, die Ziege geschlachtet und bringe nun den Magen zur Einlösung. Ein Sachverständiger machte sich sofort an die Untersuchung des Magens und konnte an unbedeutenden Ueberresten feststellen, daß der Schaffer nicht gestunken habe. Auf diese seltsame Weise, die an Gewissenhaftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, kam der Hirte wieder zu seinem Gelde, denn er erhielt anstatt des gestohlenen einen nagelneuen Tausendmarkstein ausgetauscht.

Männchen. „Von was sind Sie denn krank geworden, Herr Vater?“ — „Von kaltem Bier.“ — „Ne, und was hat ihn gehalten?“ — „A warme Bier!“ (Zig.)
Wachtel. „Rödin (die nach längerer Zeit ihre Gebrüder wieder- sieht): „Hast Du das letzte Jahr viel geschickt?“ — Rödin B.: „O, die Herrlichkeit einmal und den Schatz dreimal.“

für die Abgebrannten in Donaueschingen
sind weiter eingegangen von:

8. Blatte 2 M. B. S. 5 M. Erlös aus einem Abendtheater
1.60 M. B. R. 2 M. R. 5 M.
Summa M. 15.60
mit den bereits veröffentlichten M. 238 —
Insgesamt M. 253.60

Allen Gebern herzlichsten Dank!

Weitere Gaben, auch Kleinere, werden dankbar entgegengenommen vom
Verlag des Gesellschafters.

Viehzuchtgenossenschaft Nagold.

Unser Mitglied Köpferwirt Knoff Spielberg hat

2 junge Farren
und **2 hochtrachtige
Kalbinnen**

unter jeder Garantie zu verkaufen.
Nagold, den 23. August 1908.

Der Vorstand.

Nagold.

Wegen **Familienfestes** ist mein

LADEN
Donnerstag nachmittag
geschlossen.
Burkhardt, Metzgermeister.

Wildberg.

Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombieren, * Zähne reinigen,
Zahn ziehen usw.
* Mässige Preise. *

J. Pfister, Zahntechniker.



hat sich länger als ein Viertel Jahrhundert in allen
Weltteilen auf das Beste bewährt, ist folglich kein Ex-
periment mehr.
Federn für jede Hand u. Schreibweise passend
Preisliste gratis und franko.
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Eine Partie

neue Fässer,
rund und oval, mit und ohne Türe, in großer Auswahl,
empfehlen sich

**Georg Schneider,
Küferer und Weinhandlung.**

Prämiiert mit Diplom und silberner Medaille.

Spart Zeit. Arbeit. Geld!

Das **Waschmittel**
der **Zukunft!**
Garantirt chlorfrei
und unachadisch.
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
Erzeugt
dauernd
blendend weiße
Wäsche!
Milienentisch
erprobt!

Bergament-Papier

empfehlen

G. W. Zaiser.

Feldhausen.
Eine gütlichere!
Dreschmaschine

(Handbetrieb) sowie eine neue
Strickmaschine

sind wegen Todesfall sofort zu ver-
kaufen. Näheres durch

G. Eißtetter, Säbhwager.

Zeppelin-Marken
in verschied. Farben
vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.
Mehrere Liter

Milch

kann täglich abgeben

**Wilhelm Hauser,
Feiermann.**

Nagold.

**Möbelschreiner-
Gesuch.**

Ein solider, tüchtiger Arbeiter
kann sofort eintreten.

Fr. Luz, Schreinermeister.

Nagold.

Fässer

75 bis 100 Liter, auch mehr haltend,
zu Holz geeignet, haben eine größere
Auswahl billigst abgegeben

**Aug. Reichert & Cie.
Oelfabrik.**

Trockenes

Sägmehl

gegen Vorbestellung stets zu haben
RM. 2.50 per ehm.

**Deutsche Bacula-
Industrie
Wildberg.**

Soeben erschienen:

**Entwicklungsgeschichte
der Liebe**

von

F. Frh. v. Reitzenstein.
Mit zahlreichen Abbildungen
gebunden RM. 1.—

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

**Mädchen
gesucht.**

Für Küche und Hausarbeit suche
per sofort oder 1. Oktober braves
Mädchen. Lohn 30 M. per Monat.

**Hotel und Pension
z. „Hirsch“
Bad Liebenzell.**

Vorrätig:

Zeppelin-Album.

Schilderungen der
Feierfahrten
in Wort und Bild.
Mit Aufnahmen vom Ballon aus.
Preis 1 RM.

**G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt am Dienstag, den
15. September morgens 8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen: die
1. Lehrerin **Hel. Clara Meyer** und die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**
Der Vorstand.

Rohrborn, 26. Aug. 1908.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während des Krankenlagers und bei dem Heimgange
unserer I. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friederike Reichert, Witwe
geb. Kübler,

sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem Gange
zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

**Geschäfts-Eröffnung
und Empfehlung.**

Einem verehrl. Publikum von hier und auswärts
mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich in dem vor-
mir käuflich erworbenen Kaufmann Berg'schen Hause ein

Tuch- u. Maßgeschäft

eingerrichtet habe und empfehle mein Lager in
fertigen Herren-, Knaben- u.
Kinderanzügen in großer Auswahl, ferner
blaue Arbeiteranzüge,
Pelerinen, Sommer- und
Lodenjoppen, sowie Tuch,
Buckskin u. englisch Leder.

Das Anfertigen nach Mass wird unter Zu-
sicherung prompter und billiger Bedienung bestens besorgt.
Hochachtungsvoll

Chr. Theurer, Schneider.

Die Buchdruckerei des Gesellschafters

empfehlen sich zur Herstellung aller Druckarbeiten als:

Fakturen,
Rechnungen,
Rechnulare,
Briefköpfe,
Fisten-,
Gratulations-,
Verlobungs-,
Hochzeits-,
Dankagungs- und
Geschäftskarten,
Trauerbriefe,
Grabreden,
Prosphären,
Plakate
etc. etc.

unter Aufsicherung rascher und solider Ausführung
bei billigsten Preisen.

Mädchengesuch.

Suche per sofort oder 1. Sept.
ein jüngeres, williges Mädchen

**Karl Carl Kempf
Nagold.**

**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:**

Geburten: Otto, S. d. Ludw. Frh.
Hilberseherers, den 20. Aug.
Eheschließungen: Mathias Gold,
Wegler in Pforzheim und Marie
Wilhelmine Schweißle, Tochter des
Christian Schweißle, Wärders hier, den
25. August.